



Forschungsstelle Hebammenwissenschaft

## Berufszufriedenheit Hebammen

### Verbesserung der Berufszufriedenheit von Hebammen durch innovative Versorgungsmodelle in Schweizer Geburtsabteilungen

Hebammen sind qualifiziert, Frauen und ihre Kinder während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett eigenständig zu begleiten. Aus der Praxis gibt es allerdings deutliche Hinweise für eine Diskrepanz zwischen den Kompetenzen der Hebammen und eingeschränkten Möglichkeiten, diese im Spitalalltag in der Schweiz umzusetzen. Dies beeinträchtigt die Zufriedenheit der angestellten Hebammen und kann zum Berufsausstieg aus der klinischen Arbeit führen. Hebammengeleitete Betreuungsmodelle ermöglichen, erweiterte Kompetenzen zu entwickeln und gehen mit vergleichbar guten geburtshilflichen Outcomes, weniger Interventionen, niedrigeren Kosten, einer erhöhten Zufriedenheit der Frauen und einer erhöhten Arbeits- und Berufszufriedenheit der Hebammen einher.

Dieses Projekt ist Teil einer Kooperation der Hochschulen Gesundheit in der Schweiz zur Entwicklung eines Kompetenzzentrums für den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen. Verschiedene Standorte erarbeiten dazu Grundlagenwissen und Massnahmen.

#### Hintergrund

Die hebammengeleitete Geburtshilfe stellt die physiologischen Prozesse der perinatalen Phase, die Betreuungskontinuität und die Bedürfnisse der Nutzerinnen in den Mittelpunkt und fördert die Autonomie der Hebammen.

Unterschiedliche hebammengeleitete Betreuungsmodelle und hebammengeleitete Elemente der Geburtshilfe sind bekannt, wie z.B. der Hebammengebärsaal, Hebammensprechstunde, Geburtsplanungsgespräche durch Hebammen oder auch Modelle zur Steigerung der Autonomie der Hebammen wie zum Beispiel Dammnahm durch Hebammen.

#### Projektleitung

Susanne Grylka, MSc Midwifery, PhD

#### Projektdauer

1.01.2017-30.06.2021

#### Finanzierung

Das Projekt wird durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF1 mit projektgebundenen Beiträgen (an Hochschulen) finanziert.

#### Projektstatus

laufend

## Ziel

Das Projekt bezweckte:

- a) Eine Bestandsaufnahme zur Berufssituation der Hebammen in den Geburtenabteilungen im Kanton Zürich zu erstellen;
- b) Ein innovatives Betreuungsmodell mit hebammengeleiteten Elementen der Versorgung zu entwickeln, in einem ausgewählten Spital zu implementieren und in diesem Kontext die Berufs- und Arbeitszufriedenheit der dort angestellten Hebammen zu evaluieren.

## Design

Die Bestandsaufnahme der Berufssituation der Hebammen in den Geburtenabteilungen im Kanton Zürich erfolgte in einer quantitativen Querschnittstudie. Die Evaluierung der Entwicklung und Implementierung des innovativen Betreuungsmodells erfolgt mit quantitativen und qualitativen Methoden.

## Methode

Die Studie ist in zwei Phasen unterteilt:

### 1. Bestandsaufnahme zur Berufssituation der Hebammen im Kanton Zürich

Dieser quantitative Fragebogen wurde auf der Basis einer Literatursuche, der Definition der hebammengeleiteten Geburtshilfe, der IST-Analyse des Handbuchs Hebammenkreissaal und des Expertinnenstandards zur Förderung der physiologischen Geburt entwickelt. Im Juni 2017 füllten in 16 von 17 Institutionen des Kantons Zürich (Teilnahmequote 94%) Leitungspersonen der Geburtenabteilungen den Online-Fragebogen aus.

### 2. Entwicklung, Implementation und Evaluierung eines innovativen Betreuungsmodells in einem Spital

Die Massnahmen zur Umsetzung eines innovativen Modells wurden in enger Zusammenarbeit mit der Geburtenabteilung des Universitätsspitals Zürich als Praxispartner ausgearbeitet. Kriterien für die Eignung des Betreuungsmodells waren: Initiierung und Leitung des Betreuungsmodells durch Hebammen, Förderung der kontinuierlichen und frauenzentrierten Betreuung sowie Unterstützung der physiologischen Abläufe während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Das entwickelte Modell bestand aus telefonischen Nachgesprächen mit Wöchnerinnen durch die Hebamme, welche die Geburt betreut hatte. Das Projekt wurde Anfangs 2018 pilotiert und anschliessend an-

gepasst und definitiv eingeführt. Die Berufszufriedenheit der Hebammen wurde zu drei verschiedenen Zeitpunkten mit quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden evaluiert: vor der Einführung des Modells, nach der Pilotphase (zwei Monate) sowie sieben Monate nach der Einführung des Modells. Für die quantitative Erhebung wurde ein berufsspezifisches, validiertes Instrument angewendet. Als Ergänzung wurde zu jedem Zeitpunkt in einem Fokusgruppeninterview ein vertiefter Einblick in die Zufriedenheit, Erfahrungen und Sichtweisen der Hebammen gewonnen. Zudem wurde in Einzelinterviews die Zufriedenheit der Frauen mit dem Angebot evaluiert.

## Nachhaltigkeit

Die erste Studienphase zeigte, dass hebammengeleitete Betreuungsmodelle im Kanton Zürich selten waren. Sie veränderten aber die Arbeitssituation der Hebammen stark. In der zweiten Studienphase war die Berufszufriedenheit der Hebammen nach der Einführung des innovativen Modells tiefer als davor. Die Vermutung liegt nahe, dass die Einführung von neuen Projekten, die mit zusätzlichen Aufgaben verbunden sind, ohne Unterstützung und zusätzliche Ressourcen in einer ersten Phase zu einer höheren Arbeitsbelastung führen können.



**Susanne Grylka**, MSc Midwifery, PhD Epidemiologie, ist Hebamme mit mehrjähriger praktischer Berufserfahrung. Nach dreijähriger Forschungstätigkeit im Rahmen einer europäischen Multicenterstudie arbeitet sie seit 2016 an der Forschungsstelle Hebammenwissenschaft der ZHAW und seit 2017 als stv. Forschungsleitende. Ihre Forschungsschwerpunkte und Interessensgebiete sind Geburtsbeginn und -prozesse, die hohen Kaiserschnitt- und Interventionsraten, vaginale Geburten nach Kaiserschnitt, Wochenbettbetreuung, postpartale Lebensqualität und Stillen.

## Kontakt

ZHAW Departement Gesundheit  
Susanne Grylka, MSc Midwifery, PhD  
Forschungsstelle Hebammenwissenschaft  
Technikumstrasse 81, CH-8401 Winterthur  
+41 58 934 43 77 / [susanne.grylka@zhaw.ch](mailto:susanne.grylka@zhaw.ch)  
[www.zhaw.ch/gesundheit](http://www.zhaw.ch/gesundheit)